



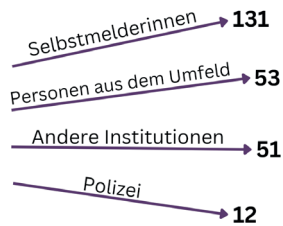
## Jahresrückblick 2022

### Ambulante Beratung am Notruftelefon

Das Notruftelefon war an den Wochentagen bis 22 Uhr, an den Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr besetzt.



246 Anrufe



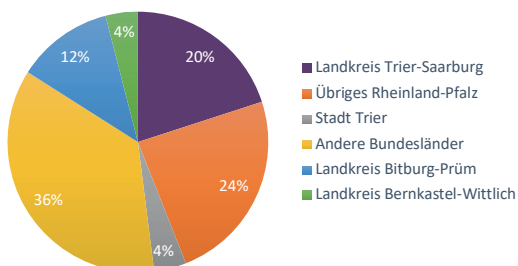
Viele Anrufer\*innen suchten den Kontakt zu einer Fachstelle, um die Notlage zu schildern und Beratung über die Möglichkeiten im Hilfesystem zu finden. 92 Frauen, die einen Schutzplatz suchten, konnten wegen Vollbelegung im Trierer Frauenhaus keinen Platz finden. In der telefonischen Beratung wurde dann über Kontaktmöglichkeiten zu anderen Frauenhäusern oder Fachstellen informiert.

### Aufnahmen ins Frauenhaus

In 22 Fällen war der aktuelle Beziehungspartner der Betroffenen der Misshandler. 18 Bewohnerinnen hatten einen Migrationshintergrund. Im Aufnahmegespräch war bei 42% der Fälle keine Verständigung in deutscher Sprache möglich, deshalb war die Zusammenarbeit mit Dolmetscherinnen unerlässlich.



### Regionale Herkunft der Bewohnerinnen



### Verweildauer im Frauenhaus



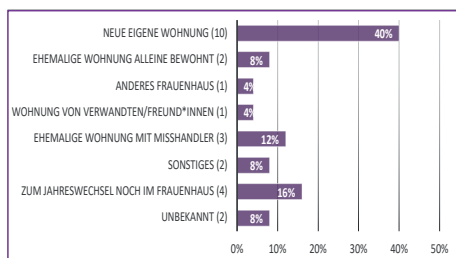
### Kinder im Frauenhaus

In der Regel kommen die Frauen mit ihren Kindern ins Frauenhaus. Ein Frauenhaus ist also immer auch ein Kinderhaus.



12 der 24 Kinder, die mit ins Frauenhaus kamen, waren selbst Opfer von direkten Misshandlungen.

### Nach dem Frauenhaus



### Nachgehende Beratung und Begleitung

10 Frauen nahmen unmittelbar im Anschluss nach dem Auszug aus dem Frauenhaus das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch. Insgesamt kamen 41 Frauen wiederholt in die nach-



gehende Beratung. 35 Kinder kamen regelmäßig in die Beratungsstelle. 3 Jungen nahmen am Betreuungsangebot durch zwei männliche Pädagogen teil.

### Sondersituation 2023

**8 Monate** war der Verbleib des Frauenhauses über den Jahreswechsel ungeklärt.

**25 Wochen** arbeiteten die Mitarbeiterinnen engagiert weiter obwohl sie gekündigt waren.

**22 Tage** vor Jahresende konnte der Kaufvertrag für eine neue Immobilie abgeschlossen werden.

Einen ausführlichen Jahresbericht 2022 können Sie sich auf unserer Fördervereins-Homepage herunterladen oder ein gedrucktes Exemplar unter [mitarbeiterinnen@frauenhaus-trier.de](mailto:mitarbeiterinnen@frauenhaus-trier.de) anfordern.

## Das Frauenhaus zieht um!

Nachdem das Frauenhaus von Seiten der Stadt Trier aufgefordert wurde, die aktuelle städtische Immobilie aufgrund baulicher Mängel zum Jahresende 2022 zu räumen, wurde glücklicherweise ein neues Haus gefunden. Dieses konnte die Stadt im Dezember - mithilfe von Mitteln aus dem Bundesinvestitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ - zur Nutzung als Frauenhaus erwerben. Der Mietvertrag wurde in diesem April unterschrieben. Aktuell werden Maßnahmen zur Herrichtung eines Frauenhauses durchgeführt, um einen nahtlosen Übergang für die Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen im Leben und Arbeiten am neuen Standort zu ermöglichen.

Der Umzug in das neue Haus erlaubt uns eine Platzvergrößerung von sieben auf neun Familienplätze.

In der nächsten Ausgabe werden wir dann schon aus der neuen Immobilie heraus berichten.

# Spezielle Jungenarbeit - spezielle Einzelfallhilfe

Kinder, die mit ihren Müttern Schutz in einem Frauenhaus suchen, sind immer direkt oder indirekt Opfer der Gewalt. Auch indirekte, miterlebte Gewalt kann sich in Verhaltensauffälligkeiten und/oder Störungen im Sozialverhalten äußern.

Mädchen und Jungen reagieren oft unterschiedlich auf das Erlebte. Während Mädchen häufiger Konflikte vermeiden und überangepasst reagieren, übernehmen Jungen oftmals die Neigung zu gewaltsamen Konfliktlösungen. Und Tatsache ist, dass gewaltbezogene Verhaltensmuster von Generation zu Generation weitergegeben werden. Viele Opfer, aber auch Täter, haben bereits in ihrer Herkunftsfamilie Gewalt erlebt.

Um die Jungen und ihre Mütter in dieser besonderen Situation zu unterstützen, hat das Frauenhaus Trier 2004 das Projekt „Spezielle Jungenarbeit“ entwickelt und erprobt. Durchgeführt wird die Arbeit von männlichen Pädagogen. Zielgruppe dieses Projek-

tes sind Jungen ab dem Alter von ca. 8 Jahren, die mit den Hilfsangeboten der Mitarbeiterinnen nicht erreichbar sind.

Diese Arbeit bedeutet zum einen eine akute Problemhilfe in einer Situation, die sowohl die Jungen wie auch deren Mütter belastet. Es ist eine enorm wichtige Präventionsarbeit, die den Jungen vor einem Abgleiten in die Gewalttätigkeit und eventuell auch Straffälligkeit bewahren kann.

Zum anderen bietet sich der männliche Pädagoge als Identifikationsfigur an und vermittelt dem Jungen ein positives Männerbild. Der Junge erlebt, dass ein Mann auf gleicher Ebene mit Frauen zusammenarbeitet. Der Abbau von starren Rollenmustern stärkt ihn in der Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit und darin Konflikte gewaltfrei auszutragen.

Starke und selbstbewusste Jungen sind weniger anfällig für gewaltbezogene Verhaltensweisen. Sie können ihre Bedürfnisse und ihre Grenzen angemessen mitteilen.

Diese Präventionsarbeit mit Jungen ist langfristig angelegt. Meist nehmen die Jungen über 2 – 3 Jahre an diesem Projekt teil. Finanziert wird die Arbeit ausschließlich über Spendengelder.

Eine Mutter, deren Sohn schon lange am Jungenprojekt teilnimmt, berichtet einer Mitarbeiterin der Nachgehenden Beratung hierüber folgendermaßen:

*„Liebe Claudia, wir kennen uns über 10 Jahre lang und wir haben viele Male erzählt, wie wichtig unser Kontakt mit der Beratungsstelle ist. Vor ungefähr 5 Jahren habt ihr uns Detlef vorgestellt und bis heute ist er sehr wichtig für uns. Er hat viel Zeit mit meinem Sohn verbracht und viele Sachen mit ihm gemacht. Mein Sohn hat auch viel gelernt von Detlef, zum Beispiel das Fahrradfahren und er ist ein sehr großes Vorbild für ihn. Mein Sohn möchte noch viel Zeit mit Detlef verbringen, weil er wichtig für ihn ist.“*

## Aktion „Lust auf Zukunft“ - Ihre Stimme zählt

Unter dem Motto „Lust auf Zukunft“ feiert dm-drogerie markt in 2023 seinen **50. Geburtstag** und wir sind ein Teil davon. Es werden zwei Projekte oder Vereine, die sich für Zukunftsthemen einsetzen, mit einer Spende unterstützt. Bitte geben Sie uns Ihre Stimme vom **19.-30. Mai in den dm-Filialen Hornstrasse** und **Herzogenbuscherstrasse** in Trier. Damit unterstützen Sie unser Jungenprojekt. Vielen Dank!



# Second Stage - Modellprojekt

Der Auszug aus dem geschützten Frauenhaus ist oft ein schwerer Schritt für Frauen, die Gewalt erlebt haben. Gleichzeitig führen knapper Wohnraum, fehlende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und Vorurteile auf Seiten der Vermieter\*innen zu Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche. Viele Frauen werden aufgrund ihrer Situation benachteiligt und diskriminiert.

Dies führt zu anhaltender Frustration, zu längeren Verweildauern im Frauenhaus und kann schließlich auch zu einer Rückkehr in alte oder neue Gewaltbeziehungen führen - und damit zum nächsten Frauenhausaufenthalt.

Um hier Abhilfe zu schaffen und die Situation der Frauenhäuser zu entlasten, hat das Land Rheinland-Pfalz im August 2022 das Modellprojekt **Second Stage** ins Leben gerufen.

Das Frauenhaus Trier hat sich erfolgreich beworben und konnte mit den zur Verfügung gestellten Geldern drei Wohnungen anmieten und ausstatten. Außerdem wurden Personalstunden

für das Projekt geschaffen, die eine angemessene Begleitung der Frauen und Kinder sicherstellen.

Das Projekt richtet sich an Frauen, die zum einen den anonymen Schutz des Frauenhauses nicht mehr brauchen und schon auf Wohnungssuche sind, hier aber auf große Hürden stoßen und/oder zum anderen mehr Begleitung und Beratung brauchen, als die Nachgehende Beratung bieten kann. Geplant ist, dass die Wohnungen den Frauen und Kindern für einen Zeitraum von 6 Monaten zur Verfügung stehen. In dieser Zeit wird neben der psychosozialen Beratung die Wohnungssuche intensiviert (z.B. durch Bewerbungstraining, Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen) und auch die Integration in den Arbeitsmarkt wird bei Bedarf unterstützt.

Zielführend ist hierbei der Aufbau nachhaltiger Kooperationen mit Netzwerkpartner\*innen wie dem Wohnungsamt, Genossenschaften, dem Jobcenter und anderen Gremien, um die Wohnraumakquise für Frauen und Kinder zu erleichtern. Gezielte Öffent-

lichkeitsarbeit durch das Projekt soll hier Hürden und Informationsdefizite abbauen.

Ungewollt lange Frauenhausaufenthalte können mithilfe des Übergangsmangements vermieden und Frauen gezielt beim Übergang vom Frauenhaus in die Selbstständigkeit unterstützt werden.

Der Umzug stellt für die Frauen einen wichtigen Schritt in ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben dar. Die Übergangswohnungen ermöglichen einerseits mehr Privatheit und andererseits mehr Freiheiten und soziale Teilhabe für Frauen und Kinder, die nun ihren Wohnort nicht mehr geheim halten müssen und z.B. auch Freund\*innen mit nach Hause bringen können.

Das Projekt konnte im Januar mit dem Umzug von zwei Frauen und einem Kind in die Praxisphase starten. Beide Frauen wohnen aktuell noch in den Wohnungen und befinden sich auf Wohnungssuche.

## #GewaltistkeineLiebe

### Öffentlichkeitskampagne der rheinland-pfälzischen Frauenhäuser

Die Konferenz der Frauenhäuser ist ein Zusammenschluss aller 18 Frauenhäuser in Rheinland-Pfalz. Sie engagiert sich erfolgreich mit dem Ziel des Abbaus von Gewalt in engen sozialen Beziehungen und bietet Anonymität, Sicherheit und Schutz.

Die Frauenhäuser bieten allen Frauen ab 18 Jahren und ihren Kindern Zuflucht und begleiten Betroffene bei ihrem Weg aus der Gewalt. Sie informieren und beraten zu den Möglichkeiten individuellen Schutzes für Betroffene und unterstützen bei allen Fragen, die die neue Lebenssituation betreffen. Einkommen, Religionszugehörigkeit und Nationalität spielen dabei keine Rolle.

Mit ihrer aktuellen Kampagne macht die Konferenz auf die Thematik Gewalt in engen sozialen Beziehungen aufmerksam. Sie klärt über die verschiedenen Formen von Gewalt auf, informiert über Hilfsangebote von Frauenhäusern und sensibilisiert mithilfe von Kampagnenvideos, Flyern und Plakaten, genauer hinzuschauen und Betroffenen Hilfe anzubieten.



# Aktionstag 25. November

Wie jedes Jahr haben wir auch am vergangenen 25. November - dem Internationalen Tag zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen - im Rahmen eines Aktionsbündnisses mit einem Aktionsstand in der Trierer Fußgängerzone auf die Thematik „Gewalt gegen Frauen“ aufmerksam gemacht.

Interessierte hatten die Möglichkeit, sich am Aktionsstand über die Arbeit des Trierer Frauenhaus zu informieren.

Selbstgebackene Plätzchen wurden unter dem Motto „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ gegen Spende verteilt. Außerdem konnten tolle Handarbeiten, z.B. gehäkelte Einkaufsnetze, Körbe, gestrickte Schals, Kissen und Weihnachtsdeko, die im Nähatelier von „Frau Werkel“ entstanden sind gegen Spende erworben werden. Eine ehemalige Bewohnerin des Frauenhauses hat selbst hergestellten Schmuck angeboten.

Die Aktion stand auch unter Motto „Orange the world“, einer UN-Kampagne, die im Zeitraum vom 25. November bis zum 10. Dezember - dem Tag der Menschenrechte - auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam macht. So wurden am Aktionsstand selbst her-

gestellte Handarbeiten in der Kampagnenfarbe Orange angeboten. Die eingenommenen Spenden kommen den Frauen und Kindern im Frauenhaus zugute.

Zum Aktionsbündnis gehören der Ortsfrauenausschuss der IG-Metall Trier, die Außenstelle des Weißen Rings Trier-Saarburg, der Förderverein des Frauenhauses Trier, der Landfrauenverband SOH, die Frauenbeauftragte der Stadt Trier, die KAB, die kfd sowie die Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden Ruwer, Konz, Trier-Land, Hermeskeil, Saarburg, Schweich und des Landkreises Trier-Saarburg.



## Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen

Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): \_\_\_\_\_

IBAN o. Konto: \_\_\_\_\_

BIC o. BLZ \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_



## Impressum

Herausgeber:  
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.  
Postfach 1825  
54208 Trier  
Tel.: 0651/9945139  
Fax: 0651/9945392  
E-Mail:  
info@frauenhaustrier-foerdern.de  
www.frauenhaustrier-foerdern.de

Redaktion:  
J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint  
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in  
Zukunft per E-Mail erhalten?  
Schreiben Sie uns eine kurze Mail:  
**info@frauenhaustrier-foerdern.de**